

Projekt:

**B-Plan Verbrauchermarkt Straße der Jugend
(Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg)**

**Vorkommen und Betroffenheit von Brutvögeln und
Fledermausquartieren**

erstellt:

Dezember 2024

Auftraggeber:

EDEL-PROJEKT GbR
Büro für Freiraum- und Landschaftsplanung
Berliner Straße 11m
15517 Fürstenwalde/ Spree

Verfasser:

Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Simmat
Vorwerk Wochowsee
15859 Storkow
Tel.: 0176/ 57 84 61 19

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	3
2	Gebietsbeschreibung	3
3	Vorhabensbeschreibung	4
4	Erfassung von Brutvögeln	5
4.1	Methodik zur Erfassung von Kleinvögeln	5
4.2	Ergebnisse Kleinvögel	5
5	Erfassung dauerhafter Quartiere	6
5.1	Methodik	7
5.2	Ergebnisse	7
6	Beschreibung der Wirkfaktoren	7
6.1	Baubedingte Wirkfaktoren	7
6.2	Anlagebedingte Wirkfaktoren	8
6.3	Betriebsbedingte Wirkfaktoren	8
7	Eintritt von Verbotstatbeständen	8
8	Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotstatbeständen	10
9	Zusammenfassung	11
10	Literaturverzeichnis	12

1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin im Landkreis Märkisch-Oderland (Brandenburg) ist die Errichtung eines Verbrauchermarktes geplant. Hierzu ist ein Bebauungsplan zu erstellen.

Aufgrund der Biotopausstattung ist davon auszugehen, dass im Plangebiet Tierarten vorkommen, die den Bestimmungen des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) unterliegen. Hierzu gehören alle europäischen Vogelarten gemäß der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Vogelschutzrichtlinie) sowie Tierarten nach Anlage IV der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie, Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen).

Gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist es verboten, Tieren der oben genannten Arten u.a. nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG besteht das Verbot der erheblichen Störung während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit, wenn sich dadurch der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. Nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ist es außerdem verboten, ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Natur zu entnehmen, sie zu beschädigen oder zu zerstören.

Nach § 44 Abs. 5 Nr. 3 liegt ein Verstoß gegen das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden. Diese Maßnahmen müssen bereits wirksam sein, bevor ein Vorhaben realisiert wird. Sie müssen einen unmittelbaren räumlichen Bezug zum betroffenen Habitat haben, um den Erhaltungszustand der von dem Vorhaben betroffenen lokalen Population zu sichern. Sofern andere Maßnahmen geeignet sind, den Eintritt von Verbotstatbeständen zu vermeiden, können auch diese Anwendung finden.

Das Plangebiet war daher auf Vorkommen entsprechender Arten und ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu untersuchen. Beauftragt wurde die Erfassung von Brutvogelarten und Fledermausquartieren.

2 Gebietsbeschreibung

Das Gebiet, im folgenden Untersuchungsgebiet genannt, liegt zwischen dem Südrand des Rüdersdorfer Kalksteintagebaus und der Gemeinde Rüdersdorf im Landkreis Märkisch-Oderland (Brandenburg). Die geplante Fläche beträgt gut 1,3 ha.

Das Untersuchungsgebiet weist in größeren Teilen Laubgebüsche auf, die überwiegend aus Robinien jüngeren Alters bestehen. Daneben finden sich Spitzahorn und Flatterulme sowie etliche Straucharten.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebiets liegt eine Kleingartenanlage, die vor wenigen Jahren aufgegeben wurde. Dort befinden sich inzwischen zunehmend verfallende Gartenlauben und ähnliche Kleinstgebäude, die in einfacher Bauweise errichtet wurden.

In den ehemaligen Gärten wachsen etliche Ziersträucher und Koniferen sowie randlich einige größere Bäume (Flatterulme, Bergahorn). Beete und Rasenflächen sind noch gut zu erkennen.

Im Westen ragt das Untersuchungsgebiet in einen älteren Waldbereich hinein, der ebenfalls von Robinien dominiert wird.

Im Südosten befindet sich ein altes Straßenbahn-Depotgebäude, das unter Denkmalschutz steht. Es besteht aus einem ausgemauertem Holzständerwerk mit 14 cm Balkenstärke. Der Dachstuhl besteht ebenfalls aus Holz und ist offen. Die Dachziegel liegen auf Rauspund. Das Gebäude ist aufgeräumt, Nischen etc. sind kaum vorhanden. Das Gebäude ist nicht unterkellert.



Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets (rot unterlegt)

3 Vorhabensbeschreibung

Im Untersuchungsgebiet ist die Errichtung eines Verbrauchermarktes und der nötigen Stellflächen für PKW geplant. Hierzu muss der vorhandene Gehölzbestand entfernt werden. Da das Geländeniveau zwischen Rüdersdorf und Kalksteinwerk stark ansteigt, muss dieses durch Abtrag von Boden nivelliert werden. Der entstehende Absatz zum Tagebau wird befestigt. Das im Osten befindliche alte Depotgebäude bleibt aus Gründen des Denkmalschutzes erhalten.

4 Erfassung von Brutvögeln

4.1 Methodik zur Erfassung von Kleinvögeln

Die Erfassung der vorkommenden Kleinvogelarten erfolgte gemäß der Methodenstandards nach SÜDBECK et al. (2005). In der Zeit vom 16.03.2024 bis 17.06.2024 erfolgten insgesamt fünf morgendliche Begehungen. Zwischen den einzelnen Tagterminen wurden Abstände von mindestens sieben Tagen eingehalten. Zwei Begehungen zum Nachweis nachtaktiver Vogelarten erfolgten am 16.03.2024 und am 21.05.2024 (Tab. 1).

Alle revieranzeigenden Vögel wurden auf Tageskarten lagegenau eingetragen. Zur Ermittlung der Anzahl der Reviere wurden die Daten der Tageskarten auf Artkarten übertragen und anschließend zu sogenannten Papierrevieren aggregiert.

Tab. 1: Termine zur Erfassung von Kleinvögeln

Datum	Kartiergegenstand
16.03.2024	1. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel morgens
16.03.2024	1. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel abends
18.04.2024	2. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel morgens
14.05.2024	3. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel morgens
21.05.2024	2. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel abends
31.05.2024	5. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel morgens
17.06.2024	6. Durchgang: Revierkartierung Brutvögel morgens

4.2 Ergebnisse Kleinvögel

Die nachstehende Tab. 2 in Verbindung mit Plan 1 gibt die Ergebnisse der Kleinvogelkartierung wieder.

Tab. 2: Papierreviere, Häufigkeit, Bestandstrend und Rote Liste-Status in Brandenburg nach RYSLAVY et al. (2019) und Rote Liste-Status in der BRD nach RYSLAVY et al. (2020). Häufigkeitsklasse h = häufig, kurzfristiger Trend 1992 - 2016. -2: starke Abnahme um mehr als 50%, -1: moderate Abnahme um 20 – 50%, 0: weitgehend stabil, +1 = moderate Zunahme um mehr als 25%, +2 = starke Zunahme um mehr als 100%.

	Art	Anzahl Papier- reviere	Häufigkeits- klasse	kurzfristiger Trend	Rote Liste Brandenburg	RL BRD
1	Amsel	2	h	0	-	-
2	Blaumeise	1	h	+1	-	-
3	Buchfink	1	h	0	-	-
4	Buntspecht	1	h	+1	-	-
5	Eichelhäher	1	h	+1	-	-
6	Gartenbaumläufer	1	h	+1	-	-
7	Gartenrotschwanz	1	h	0	-	-

	Art	Anzahl Papier- reviere	Häufigkeits- klasse	kurzfristiger Trend	Rote Liste Brandenburg	RL BRD
8	Kohlmeise	1	h	+1	-	-
9	Mönchsgrasmücke	2	h	+2	-	-
10	Nachtigall	1	h	0	-	-
11	Ringeltaube	1	h	+1	-	-
12	Rotkehlchen	1	h	+1	-	-
13	Stieglitz	1	h	-2	-	-
14	Zilpzalp	1	h	0	-	-

Auf den Flächen des geplanten Verbrauchermarktes konnten 14 Brutvogelarten mit 16 Revieren festgestellt werden. Von Blau- und Kohlmeise, Buntspecht, Nachtigall, Ringeltaube und Rotkehlchen konnten durch die Beobachtung fütternder oder Futter tragender Altvögel Brutnachweise erbracht werden. Bei allen Arten handelt es sich um häufige Arten, die mit Ausnahme der Art Stieglitz gleichbleibende oder steigende Bestände aufweisen. Der Stieglitz dagegen verzeichnet in der Periode von 1992 bis 2016 deutliche Bestandsrückgänge, die auf eine Abnahme seiner Nahrungsbasis in seinem Lebensraum Siedlungen zurückgeführt werden. Keine Art wird in der aktuellen Roten Liste des Landes Brandenburg bzw. der BRD aufgeführt.

Bei dem Arteninventar handelt es sich um Arten, die ursprünglich in Wäldern und/oder deren Übergangsbereichen zu Offenland lebten. Manche Arten, wie Buntspecht und Gartenbaumläufer fanden im Wald sowohl Brutplätze als auch Nahrungshabitate. Andere wie Stieglitz und Ringeltaube benötigten Gehölze zur Anlage der Nester, suchten ihre Nahrung aber im Offenland. Alle Arten finden sich heute auch im Siedlungsbereich, sofern geeignete Gehölze und Nahrung vorhanden sind.

Folgende weitere Arten wurden einmalig beobachtet, so dass keine Reviere abgeleitet werden konnten: Elster, Grünspecht, Klappergrasmücke, Kleiber und Star. Nachtaktive Vogelarten wurden nicht nachgewiesen.

5 Erfassung dauerhafter Quartiere

Manche nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis Nr. 3 BNatSchG geschützten Tierarten nutzen über längere Zeiträume immer wieder die gleichen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten. Dies sind z.B. Baumhöhlen, in denen höhlenbrütende Vogelarten jährlich erneut zur Brut schreiten oder Fledermausarten ihre Quartiere beziehen. Wegen ihrer Bedeutung für die sie nutzenden Tierarten sind sie dauerhaft geschützt. Dagegen entfällt der Schutz der Niststätten von Arten, die sie nur einmalig zur Aufzucht der Jungen anlegen, nach Abschluss der Brut, wenn sie aufgegeben werden. Dies gilt z.B. regelmäßig für Nester von freibrütenden Kleinvogelarten, wie der Amsel oder der Ringeltaube.

5.1 Methodik

Dauerhaft geschützte Fortpflanzungsstätten von Vögeln wurden nicht gezielt gesucht, sondern vom Vorkommen höhlengebundener Arten abgeleitet. Für die Arten Blau- und Kohlmeise sowie für Buntspecht konnten jedoch Fortpflanzungsstätten nachgewiesen werden. Zu ermitteln waren hingegen Quartiere von Fledermäusen.

Im Untersuchungsgebiet waren entsprechende Fortpflanzungs- und Ruhstätten in Form von Höhlen im Baumbestand denkbar. Das gleiche gilt für die Gebäude der ehemaligen Kleingartenanlage sowie das alte Depotgebäude, in deren Substanz geeignete Bereiche vorstellbar waren.

Der Wald wurde daher am 16.03.2024 vor dem Austrieb des Laubes begangen und auf Baumhöhlen abgesucht. Zur Untersuchung derselben stand eine Endoskopkamera und für die Verortung ein GPS-Gerät zur Verfügung.

Später erfolgten im Bereich der Gebäude Beobachtungen zur Erfassung von Fledermäusen, die ihr Quartier verlassen und damit anzeigen, erfolgten während der Abenddämmerung der Tage 21.05., 19.06. und 12.07.2024. Die Beobachtungen erfolgten visuell und akustisch unter Zuhilfenahme eines Batdetektors.

Das alte Depotgebäude im Südosten des UG wurde am 29.08.2024 von innen untersucht. Geachtet wurde auf geeignete Strukturen, die als Quartier geeignet sind sowie Hinterlassenschaften von Fledermäusen, wie Fraßreste und insbesondere Kot.

5.2 Ergebnisse

Potenzielle Quartiere von Fledermäusen konnten weder im Baumbestand noch in den Gebäuden nachgewiesen werden. Beobachtet wurde nur einzelne Überflüge von jagenden Fledermäusen. Auch die Begehung des alten Depotgebäudes erbrachte keine Nachweise.

6 Beschreibung der Wirkfaktoren

Da Fledermausquartiere nicht gefunden wurden, erfolgt die Beschreibung der Wirkfaktoren nur für die vorkommenden Brutvogelarten. Durch das geplante Vorhaben kommt es zu einer erheblichen Veränderung von Gestalt und Nutzung der betroffenen Fläche. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf die lokale Brutvogelgemeinschaft.

6.1 Baubedingte Wirkfaktoren

Direkte Gefährdung durch Baustellenbetrieb:

Die Rodung des vorhandenen Gehölzbestands, die Beräumung der ehemaligen Kleingartenanlage, die Herstellung der Baustelleneinrichtungsflächen und des Baufelds stellen eine besondere Gefahr für Brutvögel dar, sofern die Arbeiten zu deren Brutzeit durchgeführt werden. Dann ist die Zerstörung von Nestern und die Tötung von Küken vorhersehbar. Erwachsene Vögel verlassen dagegen Gefahrenbereiche und sind durch den Baustellenbetrieb nicht unmittelbar betroffen.

Störungen:

Der Lärm durch Baumaßnahmen, Bewegungen und Vibrationen im Einsatz befindlicher Baumaschinen sowie die Anwesenheit von Menschen können zu Störungen führen. Geben im Plangebiet brütende Vögel Eltern ihr Nest auf, sterben in der Folge ihre Küken.

6.2 Anlagebedingte Wirkfaktoren

Flächeninanspruchnahme

Die Flächeninanspruchnahme des geplanten Verbrauchermarkts erfolgt durch Gebäudeflächen und Parkplätze. Die vorhandenen Lebensräume werden hierdurch zur Gänze dauerhaft überformt und verlieren ihre bisherige ökologische Funktion.

6.3 Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Störungen

Einkaufsparks im Betrieb werden während der Öffnungszeiten und damit ganztags von vielen Menschen aufgesucht. Lediglich an Feiertagen und Sonntags herrscht Ruhe. Der Betrieb kann für bestimmte Arten eine erhebliche Störung darstellen, die zur Meidung der Flächen führt. Andere Vogelarten tolerieren auch erhebliche Störungen durch viele Menschen.

7 Eintritt von Verbotstatbeständen

Die im Plangebiet kartierten Vogelarten verfolgen bezüglich des Standorts ihrer Niststätten unterschiedliche Strategien. Sie können zur Anlage ihrer Niststätten auf vorhandene Höhlen angewiesen sein, die im Regelfall nur begrenzt zur Verfügung stehen und daher limitierend auf die Population wirken können. Eine Ausnahme bildet hier der Buntspecht, der zwar auch in Höhlen brütet, diese aber jährlich neu anlegt. Freibrüter können dagegen auf ein deutlich höheres Angebot geeigneter Ressourcen zur Wahl eines Nistplatzes zurückgreifen. Höhlenbrüter sind daher stärker von Eingriffen betroffen, als Freibrüter.

Im nahen Umfeld des geplanten Verbrauchermarktes finden sich für die im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Freibrüter mit ungenutzten Gebüsch und Gehölzen ausreichend Strukturen zur Verlagerung des Neststandortes. Sie finden sich zum einen am ausgedehnten Rand des Kalksteintagebaus als auch im südlich anschließenden und locker bebauten besiedelten Bereich. Auch westlich und östlich finden sich mit geeigneten Gehölzen bestandene Flächen und Bäume ausreichend starker Dimensionen, in denen Buntspechte Höhlen anlegen können. Die ökologische Funktion der von dem Vorhaben betroffenen Fortpflanzungsstätten wird für diese Arten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt. Höhlenbrüter, die auf vorhandene Höhlen angewiesen sind, verlieren dagegen im Regelfall essentielle Fortpflanzungsstätten.

Daher wurde zwischen den ökologischen Gilden

- Freibrüter und
- Höhlenbrüter

unterschieden.

Im Folgenden werden Beeinträchtigungen und sich daraus für diese Gilden ergebenden möglichen Verstöße gegen den § 44 Absatz 1 Nr. 1 bis 3 dargestellt.

Um Aussagen zum Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 (Störungsverbot) zu treffen, wonach Störungen nur dann relevant sind, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (LANA 2010), wurde für die vorkommenden Vogelarten folgendes zugrunde gelegt: Die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Vogelarten sind unter Berücksichtigung des Brutbestands von Brandenburg nach den Angaben von RYSLAVI et al. (2019) weit verbreitete und häufige Brutvögel. Erkennbare Grenzen, die die Abgrenzung von Fortpflanzungsgemeinschaften (= Population) begründen, sind nicht erkennbar. Der Begriff der Population wird daher für die Brutvogelarten weit gefasst. Da diese Arten häufig sind, führen Störungen eines oder weniger Brutpaare nicht zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population. Prüfungsrelevant sind dagegen die Verbote nach § 44 Absatz 1 Nr. 1 und 3.

Freibrüter

Diese Arten bauen ihre Nester am Boden, in der Strauchschicht oder in Baumkronen. Der Neststandort der bodennah brütenden Arten befindet sich gut versteckt in dichter Vegetation.

Betroffenheit: Sofern die Baufeldfreimachung zur Brutzeit erfolgt, werden Nester und Eier zerstört sowie Küken getötet. Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 (Tötungsverbot) sowie nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 (Zerstörungsverbot) werden verwirklicht.

Höhlenbrüter

Die Arten brüten in Höhlen oder im Falle des Gartenbaumläufers in Baumspalten und hinter loser Rinde. Diese Ressourcen sind oft nur begrenzt verfügbar und haben dann – Unabhängig von der Verfügbarkeit von Nahrung - Einfluss auf die Häufigkeit der betreffenden Arten.

Während die beiden Meisenarten eine Vielzahl von Lebensräumen besiedeln können, sofern ausreichend Gehölze und Bruthöhlen vorhanden sind, benötigt der Gartenbaumläufer ältere Bäume, an deren Stämmen er emporklettert und hier an der Rinde seine Nahrung (Insekten Spinnen etc.) sucht. Gartenrotschwänze benötigen exponierte Gesangswarten.

Betroffenheit: Erfolgt die Bauphase zur Brutzeit, ist von der Zerstörung von Nestern und der Tötung von Küken auszugehen. Durch die Errichtung des Verbrauchermarktes werden Brutmöglichkeiten zerstört, die dauerhaft genutzt werden. Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 (Tötungsverbot) sowie nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 (Zerstörungsverbot) können verwirklicht werden.

In der Zusammenfassung stellt sich die Eintrittswahrscheinlichkeit der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 1 - 3 in Bezug auf die nachgewiesenen Artengruppen wie folgt dar:

Tab. 3: Betroffenheit nachgewiesener Brutvogelgruppen

Gilde	Tötungs- verbot	Störungs- verbot	Beschädigungs- verbot	Maßnahmen erforderlich
Freibrüter	x	-	x	ja
Höhlenbrüter	x	-	x	ja

8 Maßnahmen zur Vermeidung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 BNatSchG

Alle vorkommenden Brutvogelarten sind von der Baufeldfreimachung betroffen, wenn diese zur Brutzeit erfolgt. Selbst, wenn diese nicht unmittelbar zu Schädigungen der erwachsenen Tiere führen muss, ist von der Aufgabe besetzter Vogelnester auszugehen, was das Absterben der in den Nestern befindlichen Eiern oder Küken zur Folge hat. Durch Beachtung geeigneter Zeitfenster bei der Baufeldfreimachung können Verbotstatbestände vermieden werden.

Die Zerstörung dauerhaft geschützter Fortpflanzungsstätte betrifft ausschließlich Höhlenbrüter und muss durch geeignete Maßnahmen vermieden werden.

Maßnahme 1: Vermeidung des Tötungs- und Beschädigungsverbots durch eine Bauzeitenregelung

Um den Eintritt des Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 1 (Tötungsverbot), und Nr. 3 (Beschädigungsverbot) zu vermeiden, ist eine Vermeidungsmaßnahme in Form einer Bauzeitenregelung notwendig. Gemäß § 39 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BNatSchG ist es zum Schutz von Bruten in der Zeit vom 01. März bis zum 30. September verboten, Gehölze, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, abzuschneiden. Werden die Gehölze außerhalb dieser Zeit gerodet, wird die Zerstörung vorhandener Nester vermieden. Analog kann diese zeitliche Regelung auf die Errichtung des Verbrauchermarkts angewendet werden.

Arbeiten zur Herstellung des Baufelds müssen in der Zeit zwischen 01. Oktober und 28. Februar erfolgen. Alle Gehölze und Anlagen der ehemaligen Kleingartenanlage, wie Gebäude, Zäune etc. sind in diesem Zeitfenster zu beräumen. Damit wird wirksam ausgeschlossen, dass Vögel im Baufeld brüten.

Maßnahme 2: Erhalt der ökologischen Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Höhlenbrütern im räumlichen Zusammenhang

Die Artengruppe der Höhlenbrüter verliert durch die Baufeldfreimachung dauerhaft geschützte Fortpflanzungsstätten. Diese müssen durch das Aufhängen von Nisthöhlen ersetzt werden. Hierzu sind geeignete Modelle auszuwählen, die von den betreffenden Arten genutzt werden können.

Im Falle der Meisen sind dies Standardnistkästen mit Einflugsöffnungen von 28 mm für Blaumeisen und 32 mm für Kohlmeisen. Gartenrotschwänze sind Halbhöhlenbrüter und bevorzugen hellere Höhlen. Für sie sind Nistkästen mit zwei hochovalen Einflugslöchern sinnvoll. Gartenbaumläufer benötigen ebenfalls spezielle Nistkästen - sie müssen die Struktur loser Rinde imitieren. Die Höhle des Buntspechts wird von diesem künftig nicht mehr genutzt. Sie wird aber mit hinreichender Sicherheit bis zur Baufeldfreimachung von Staren, Kleibern oder anderen Höhlenbrütern zur Brut genutzt und wird damit zur dauerhaft geschützten Fortpflanzungsstätte. Es ist daher erforderlich, auch diese Naturhöhle durch eine Nisthilfe zu ersetzen. Geeignet ist ein der Spechthöhle vergleichbarer spezieller Starenkasten, der über ausreichend Volumen und eine größere Einflugsöffnung verfügt. Als Material ist jeweils Holzbeton zu wählen, da dieses sehr dauerhaft ist. Um den Vögeln eine Auswahlmöglichkeit zu geben, sind jeweils zwei Kästen der gleichen Art vorzusehen. Die Nisthilfen sind ortsnahe möglichst in angrenzenden Baumbeständen in Höhen von ca. 3 m direkt an Baumstämmen und wettergeschützt aufzuhängen, d.h. in östlicher bis südöstlicher Richtung.

Die Nisthilfen für den Gartenrotschwanz sollen in Waldrandnähe hängen, die Nisthilfen für den Gartenbaumläufer in Gehölzbeständen mit mindestens mittelalten Bäumen.

Geeignete Nistkästen sind im Handel bei verschiedenen Herstellern erhältlich. Die folgende Zusammenstellung in Tab. 4 gibt eine Übersicht über den Bedarf.

Tab. 4: Geeignete Nistkästen

Art	Nistkastentyp	Anzahl
Kohlmeise	Nistkasten mit Einflugsöffnung 32 mm	2
Blaumeise	Nistkasten mit Einflugsöffnung 28 mm	2
Gartenbaumläufer	Baumläuferkasten	2
Gartenrotschwanz	Halbhöhle mit zwei hochovalen Einflugsöffnungen	2
Star	Starenkasten	2

9 Zusammenfassung

Durch die geplante Errichtung eines Verbrauchermarktes in Rüdersdorf bei Berlin (Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg) können Verbotstatbestände nach § 44 BNatschG Abs. 1 Nr. 1 - 3 ausgelöst werden. Daher wurde im Jahr 2024 eine Kartierung von Brutvögeln vorgenommen und das Gelände nach Quartieren von Fledermäusen abgesucht.

Nachgewiesen wurden insgesamt 14 Brutvogelarten mit zusammen 16 Revieren.

Alle nachgewiesenen Arten können von dem geplanten Vorhaben betroffen sein. Je nach Beginn der Baumaßnahmen und der betreffenden Art können Verbotstatbestände nach § 44 BNatschG Abs. 1 Nr. 1 (Tötungsverbot) und § 44 BNatschG Abs. 1 Nr. 3 (Beschädigungsverbot) verwirklicht werden. Der Eintritt des Störungsverbots nach § 44 BNatschG Abs. 1 Nr. 2 kann dagegen mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

Es werden zwei Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen der Eintritt von Verbotstatbeständen vermieden werden kann. Hierzu gehören eine Bauzeitenregelung sowie das Bereitstellen von Nisthilfen für höhlenbrütende Vogelarten, deren dauerhafte Niststätten im Zuge der Bau-
feldfreimachung verloren gehen.

10 Literaturverzeichnis

LANA (Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz) (2010): Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes. – Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN), Oberste Naturschutzbehörde.

RYSLAVI, T., M. Jurke & W. MÄDLÖW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage.

RYSLAVY T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPÖP, J. STAHLER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung. Berichte zum Vogelschutz 57 (2020).

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Fotodokumentation



Abb. 1: Blick auf die ehemaligen Kleingärten und vorhandenen Gehölzbestand im Hintergrund



Abb. 2: Denkmalgeschütztes Straßenbahndepot von Außen



Abb. 3: Straßenbahndepot von innen



Abb. 4: Junger Buntspecht in der Höhle





Abb. 5: Fütternde Blaumeise an Nistkasten



Abb. 6: Verlassenes Nest einer Ringeltaube



Legende

-  Untersuchungsgebiet
-  Papierreviere

Vorhaben: Errichtung eines Verbrauchermarktes (Rüdersdorf bei Berlin)

Plan 1: Papierreviere 2024

Auftraggeber:
EDEL-PROJEKT GbR
Büro für Freiraum- und Landschaftsplanung
Altstadt 10
15517 Fürstenwalde/ Spree

Auftragnehmer:
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Simmat
Vorwerk Wochowsee
15859 Storkow
Tel.: 0176/ 57 84 61 19

Stand: Dezember 2024

Maßstab: 1: 750

